

Psychosomatische Abteilung
Chefärztin Frau Dr. M. Kütemeyer
Neurologie und Psychiatrie
Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie

kuete@ arcor.de
Mai 2000

Liebe Mitarbeiter im Hause,
in Form kleiner Rundbriefe möchte ich Sie in unregelmässigen Abständen über Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse aus unserer Abteilung informieren, die von allgemeinem klinischen Interesse sind. Ich möchte Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit vermitteln, Sie gleichzeitig zu kritischer Stellungnahme auffordern, Sie anregen, mir womöglich ähnliche Erfahrungen zu den jeweiligen Themen/Beobachtungen oder Ihre Einwände mitzuteilen.

Rundbrief 2

Psychogener Schwellfuss

Wir sehen auf der psychosomatischen Station immer wieder phasenweise, vor allem bei Schmerzpatienten, fluktuierende, meist einseitige Schwellungen an Händen, Füßen, Unterschenkeln, die medizinisch keine Erklärung finden. Die Patienten klagen zeitgleich über vermehrte, anfallsartig exazerbierende Schmerzen in der selben Extremität, einen unerträglichen Druck von innen, „zum Platzen“. - *Psychodynamisch* ist in diesen Behandlungsphasen die Arbeit der Patienten an schmerzhaften Erinnerungen und die innere Auseinandersetzung mit traumatischen Elternfiguren (oder Ersatzpersonen) in Gang gekommen, wobei widerstreitende Gefühle (Enttäuschungswut, Liebessehnsucht, Trauer, Angst - „soll ich mich weiter öffnen oder wieder ‘zumachen’?“) einen enormen affektiven Druck erzeugen, der atmosphärisch spürbar ist, verbal aber (noch) kaum geäußert und noch weniger emotional differenziert werden kann. Es hat den Anschein, als würde statt dessen der Körper - Hände und Füße - vorübergehend den Druck, die innere Spannung übernehmen und „mitteilen“. Wie bei König Oedipus, der, als Kleinkind ausgesetzt und mit den Fersen am Baum aufgehängt, nach Heilung der körperlichen Verletzung einen geschwollenen Fuß zurückbehält (Oedi-pous, griech. = Schwellfuss), als Mahnmal, als somatoforme Erinnerungsspur.

Sollte auch bei anderen unklaren Schwellungen, die uns in der Klinik häufig begegnen, die Frage nach seelischem Überdruck erlaubt und ergiebig sein? Selbst bei Morbus Sudeck - der als überschüssige Entzündung verstanden wird und mit der rätselhaften Mischung aus sympathischen und parasympathischen Reizphänomenen einhergeht, der zuweilen sogar ohne äussere Verletzung auftritt - kann schon nach *einem* Gespräch, in dem schmerzhaft Affekte frei werden, die schmerzhaft Schwellung deutlich abnehmen.

M. Kütemeyer